

Und hat gefehrt er weit und breit
Das ganze große Land,
Wird Alles sauber überstreut
Mit silberweißem Sand.

Dann ladet Wind und Sturm er ein
Zu seinen weißen Saal,
Die müssen Musikanten sein
Und spielen allzumal.

Doch wenn Herr Winter tanzen will,
So tanz' er nur allein:
So dacht' ich schnell und schloß mich still
Zu's warme Stübchen ein.

Dort blüht' ich dann die ganze Zeit
Und träumte von dem Mai;
Nun kam des Lenzes Herrlichkeit,
Und ich bin auch dabei.



Moosrose.

o sanft bedeckt vom Moose,
Träumt ich, gewiegt vom Mai,
Daß ich die schönste Rose
Des Paradieses sei.

Und ist auch schön das Leben —
Der Lenz ist bald verweht:
Zu Träumen möcht' ich schweben,
Wo ewig er erleht.

Dort ist erfüllt das Sehnen,
Das sich zum Himmel müht,
Wenn hier, bethaut von Thränen,
Die letzte Rose blüht.

Vergessen kann ich's nimmer,
Wie ich so selig war:
Ich trage drum noch immer
Das grüne Moos im Haar.



Die Rose.

Der Friede soll, vom Lenz gewiegt,
Auf euren Blüten thronen,
Und wo im Streit die Wahrheit siegt,
Da windet Lebenskronen.

Und was im tiefen Herzen glüht,
Das sei von euch dem Mai geblüht,
Der wird's in Kränze winden.

Das grüne Blatt das Herz beleb'
Mit Hoffnung und Vertrauen,
Die blaue Blüth' den Geist erheb'
Zu lichten Himmelsauen;
Der Blüthe Gold erwecke Lust
Zu jeder blüthenreichen Brust
Und banne Nacht und Sorgen.

Wo schwellend sich der Knospe Grün
Das junge Roth entwindet,
Da soll das Herz in Lieb' erglühn,
Die alle Himmel kündet;
Und wo die Sehnsucht Thränen leigt,
Sei von der Unschuld ihr geweiht
Ein Kranz mit weißer Blüthe.

Ihr Blumen baut ein Blüthenzelt
Und dusterfüllte Räume,
Daß nicht der trübe Blick die Welt
Voll Erdenndunkel träume.
Und wer verkannt, und wer verbannt, —
Hier grüß' ihn stets ein Vaterland
Mit einem ew'gen Frieden.



Chor der Blumen.

D wunderfel'ge Rose,
Der alle Herzen glühn,
Zu dir die schönsten Loose
Des Erdenpilgers blüh'n.
Drei Rosen sind das Leben,
Das Leben
Mit aller Herrlichkeit.

Die Rose, purpurglühend,
Wie junges Morgenroth,
Der lichten Freude blühend,
Nicht ahnend Grab und Tod:
Sie kündet ja die Jugend,
Die Jugend
Voll ungetrübter Lust.

Die Rose, zart von Wangen,
Die holde Jungfrau zeigt;
Vom süßen Traum befangen
Ihr duftig Haupt sie neigt.
Sie kündet ja die Liebe,
Die Liebe
Mit aller Seligkeit.

Die weiße Rose blühet
So duftig uns den Tod;
Im Kelch verborgen glüheth
Schon neues Morgenroth;
Sie kündet ja die Sehnsucht,
Die Sehnsucht,
Die aus dem Grabe blüht.

D wunderfel'ge Rose,
Der alle Herzen glüh'n,
Zu dir die schönsten Loose
Des Erdenpilgers blüh'n;
Drei Rosen sind das Leben,
Das Leben
Mit aller Herrlichkeit.